

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Kopfspartheile ober-
deren Raum 12/4 Flg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 269.

Donnerstag den 15. November.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Zur gef. Beachtung!

Die Ausgabe des „Merseburger Kreisblatt“ erfolgt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Nachmittags 5 Uhr.

Inseraten-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer täglich bis

Vormittags 11 Uhr.

Größere Inserate wolle man bis früh 8 Uhr direct in der Expedition, Altendburger Schulplatz 5, aufgeben.

Amtlicher Theil.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Febr. 1870 in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg der Beginn der Schonzeit für Rebhühner auf

Sonabend, den 17. Novbr. d. J. festgesetzt worden ist.

An diesem Tage darf die Jagd nicht mehr ausgeübt werden.

Merseburg, den 4. November 1888.

**Namens des Bezirks-Ausschusses.
Der Vorsitzende.**

gez. v. Dieck.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen hat gestattet, daß Loose zu der genehmigten Gold- und Silber-Lotterie zu Gunsten der Schlesischen Musikfeste auch in der Provinz Sachsen vertrieben werden, jedoch muß auf den Loosen das erweiterte Abjaggebiet vermerkt sein.

Ich bringe dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss mit dem Bemerkten, daß zu der in Rede stehenden Lotterie 20000 Loose à 1 Mark ausgegeben werden.

Merseburg, den 8. November 1888.

**Der königliche Landrath.
Weidlich.**

Folgende Testamente:

- das Testament des Amtsrichters Carl Friedrich Busch in Köllichen vom 28. Januar/16. Februar 1832,
- das Testament des Johann Andreas Kühnemann und dessen Ehefrau Marie Erdmütte geborenen Burchardt in Ober-Teutschenthal vom 6. Juli 1831,
- das Testament des Kaufmanns Christian Friedrich Kohlback hier vom 28.31. Dezember 1831,
- das Testament der Auguste Amalie Köhler geborenen Esche in Lützen vom 10. September 1831,

- das Testament des Christian Friedrich Köhler daselbst vom 6. September 1831,
- das Testament des Ziegeleibesitzers und Anspanners Johann Christian Gottlieb Köhler in Teutschenthal vom 1. und 5. April 1832,
- das Testament des Kaufmanns Carl Bernhard Schubarth und dessen Ehefrau Marie Friederike geborenen Hartmann hier vom 26. Juni 1832,
- das Testament des Johann Gottfried Blüthner und dessen Ehefrau Rosine geborenen Stöckchen in Deltz a. B. vom 21. Mai 1832,
- das Testament der verwitweten Nachbargutsbesitzerin Heine, Rosine Marie, früher verwitweten Esche und Vogel geborenen Neubart in Burgstaden vom 23./27. Februar 1832,
- das Testament der verehelichten Johanne Concordia Leonhardt geborenen Pohlert zu Thalgshütz vom 11. Juli 1832,
- das Testament des Schmiedemeisters Johann Friedrich Carl Hartung und Ehefrau Beate Henriette hier vom 3. Juli 1832,
- das Testament der Wittve Gottholde Friederike Schütze geborenen Rassenburg hier vom 28. Juni 1832,
- das Testament des Schenkungsbesizers August Wassche in Söhesten vom 1. Oktober 1830,
- das Testament des Hausbesizers und Orgelbauers Christian Moritz Baumgarten hier vom 29. Juni 1832,
- das Testament der verehelichten Frau Cantor Johanne Friederike Elisabeth Leopold geborenen Starke zu Lützen vom 29. Juni 1832,

befinden sich noch uneröffnet in unserer Verwahrung.

Die Interessenten werden zur Nachsichtung der Publikation aufgefordert, widrigenfalls nach § 219 folgende I. 12. Allgemeinen Landrechts verfahren werden wird.

Merseburg, den 8. November 1888.

Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß das Pferd des Handelsmanns Müller, West-Strasse Nr. 2 hier, heute wegen **Noskrankheit** auf unsere Anordnung getödtet worden ist.

Schleußig, den 13. November 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 14. November 1888.

Von den ostafrikanischen Unruhen.

Die Kreuzzeitg. schreibt: „Die in voriger Woche bestrittene Nachricht, die ostafrikanische Gesellschaft werde liquidieren müssen,

erweist sich als richtig: Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft ist am Ende ihrer Mittel angekommen und es wird schwer zu sagen sein, wie ihr wieder aufzuhelfen ist. Es ist selbstverständlich, daß das ihr zur Verwaltung anvertraute Gebiet deutscherseits nicht fallen gelassen wird. Das Reich wird das selbe aber nicht übernehmen; einerseits würde das den Rahmen weit überschreiten, innerhalb dessen das Reich Kolonien übernehmen will, andererseits kann sich das Reich nicht auf die damit zusammenhängenden Aufgaben der Bodenkultur, Mission und anderer Thätigkeiten einlassen. Man wird daher wohl zu dem Auswege greifen, daß die bisherige Gesellschaft einer Um bildung unterzogen wird, namentlich mit dem Hinblick auf eine andere Leitung. Auf diese Weise würde das Reich nicht unmittelbar beteiligt, und eine neue finanzkräftige Gesellschaft könnte dort bessere Verhältnisse schaffen.“

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Notenwechsel zwischen Deutschland und England in Sachen der ostafrikanischen Unruhen. In der Note des deutschen Botschafters Grafen Hatzfeld an Lord Salisbury heißt es: „Angeichts der zunehmenden Ausdehnung der Feindseligkeiten, mit welchen die Sklavenhändler arabischer Nationalität der Unterdrückung des Negehandels und dem legitimen Handel der christlichen Völker mit den Eingeborenen Afrikas entgegenreten, schlägt die kaiserliche Regierung der Regierung Ihrer britischen Majestät vor, gemeinschaftlich und mit Zustimmung des Sultans von Zanzibar die zum Gebiete dieses Herrschers gehörigen Küsten von Ostafrika zu blockiren, um die Ausfuhr von Sklaven und die Einfuhr von Waffen und Kriegsmunition daselbst zu unterdrücken. Ueber Einzelheiten betreffs Ausführung der Blockade werden der deutsche und der englische Admiral in Zanzibar zu verhandeln und eine Vereinbarung zu treffen haben. Um die Blockade wirksam gegen den Sklavenhandel zu machen, wird es erforderlich sein, daß die Kriegsschiffe der beiden Nationen jedes verdächtige Fahrzeug, unter welcher Flagge es auch fahren mag, durchsuchen und gegebenen Falles aufbringen. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers ist bereit, in Gemeinschaft mit der Regierung Ihrer Majestät der Königin bei den anderen Mächten die nöthigen Schritte in diesem Sinne zu thun. Da der Negehandel, sowie die Plünderungen und Feindseligkeiten der Sklavenhändler sich auf das angrenzende portugiesische Küstengebiet bei Zanzibar erstrecken, so wird es nützlich und wünschenswerth sein, die Mitwirkung und Zustimmung von Portugal zur Ausdehnung der Blockade auf den dieser Macht gehörigen Theil der Küste zu erlangen.“ Die Antwortnote Lord Salisbury's stimmt Punkt für Punkt den Vorschlägen zu mit dem Bemerkten, daß die Blockade eine unbegrenzte Dauer haben soll. Wie aus Zanzibar berichtet wird, haben sich die deutschen Kriegsschiffe „Carola“ und „Sophie“

nach der Küste begeben, das italienische Kriegsschiff „Dogali“ ist zur Zehelnahme an der Blotade eingetroffen. In dem englischen Kommando herrscht jetzt vollständige Ruhe. Der deutsche Aviso „Pfeil“ geht heute zur Blotade nach Zanzibar.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser arbeitet am Dienstag Vormittag, wie aus Potsdam berichtet wird, längere Zeit allein, konferierte dann mit dem Hausminister von Wedell und nahm die laufenden Vorträge entgegen. Später arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem General von Sahlke und empfing Mittags den Prinzen Friedrich Karl von Hessen und den General Grafen Wartenstein. Nachmittags statteten noch zahlreiche höhere Officiere Meldungen ab. — Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus von Rußland hat am Dienstag auf der Reise nach Kopenhagen Berlin passiert. Der Thronfolger blieb nur kurze Zeit auf dem Bahnhof und setzte dann die Reise fort. Auch der Prinz Heinrich hat am Dienstag an Bord des Kaiserjagtschiffes „Kaiser“ die Reise nach der dänischen Hauptstadt angetreten.

— Zum Kaiserbesuch in Leipzig wird der Oberf. Ztg. nachträglich berichtet: Der Kaiser hat allerdings beim Empfang am Bahnhof dem Präsidenten von Simson freundlich die Hand gedrückt und sich nach seinem Befinden erkundigt, weder bei der Feierlichkeit dagegen, noch bei dem folgenden Frühstück hat der Kaiser, wie Augenzeuger berichten, irgend ein Mitglied des Gerichts angerebet, während er sich mit dem Herrn von Lessendorf, dem Obergerichtsanwalt, sehr lange unterhielt. Nur würde man nach der in ruhig denkenden Kreisen bestehenden Meinung entschieden falsch urtheilen, wenn man dieses Verhalten auf Absicht zurückführen wollte. Es liegt offenbar ein Mißverständnis vor. Der Kaiser hat sich bei der ganzen Feier mit vollendeter Bundesreue als Gast des Königs von Sachsen angesehen und mit der größten Liebesswürdigkeit alles über sich ergehen lassen, was ihm das sächsische Hofmarschallamt zumuthete.

— Der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha hat bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin Anlaß genommen, den kaiserlichen Majestäten den neuesten Band seiner Denkmünzreden persönlich zu überreichen.

— Der Kaiser hat dieser Tage den Verordnungs-Kammerherren von Bismarck zum Vortrag empfangen, was zu der Vermuthung Anlaß giebt, daß Standeserhöhungen bevorstehen. Es wird jedoch richtig sein, zu glauben, daß eine große Zahl von Nobilitierungen, wie solche bei der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs erfolgten, nicht zu erwarten ist.

— Graf Herbert Bismarck hat seinem Vater in Friedrichsruhe einen Besuch abgestattet. Der Reichskanzler kommt vor der Hand nicht nach Berlin.

— Herr von Bennigsen hat sich in Folge seiner Ernennung zum Oberpräsidenten einer Neuwahl als Reichstagsabgeordneter unterwerfen müssen. Er ist in seinem Wahlkreis Stade-Bremervörde mit erheblicher Mehrtheit wiedergewählt.

— Von den Reichstagsparteien zählen gegenwärtig die Deutsch-Konserverativen 75 Mitglieder, die Freikonserverativen 39, das Centrum 99, die Polen 13, die Nationalliberalen 96, die Freisinnigen 36, die Sozialdemokraten 10, 23 Abgeordnete gehören keiner Partei an.

— Der Staatsanzeiger von Württemberg meldet, daß sich die Amerikaner aus der Umgebung des Königs nun doch zurückgezogen haben. Der König wird ihnen ein gnädiges Andenken bewahren. Die Minister haben ihre Entlassung nicht eingereicht und bleiben also selbstverständlich alle. Alle aus Anlaß dieser Angelegenheit gestellten Strafanträge gegen Zeitungen werden niedergeschlagen, jedoch also nun Alles aus ist.

Rußland. Eine kaiserliche Ordre hebt den bisherigen Militärbezirk von Charkow auf. Die einzelnen Kreise des letzteren werden den angrenzenden Bezirken zugetheilt. — Die im nächsten Monat zur Ausgabe gelangende neue russische Anleihe wird angeblich eine halbe Milliarde Franken hoch sein. Die durch

den Rubelkrieg gewichtigten deutschen Kapitalisten werden hoffentlich ihre Hände davonlassen.

Spanien. Außer in Madrid haben auch in Barcelona feindliche Kundgebungen gegen die Konserverativen stattgefunden. Die Mehrzahl der Demonstranten waren Studenten. Der Redaktion eines konserverativen Blattes wurden die Fenster eingeworfen, Bilder konserverativer Abgeordneter wurden verbrannt. Die Anwendung von Wassergewalt war indessen nicht nöthig. In Madrid sind starke Militärposten aufgestellt, um neue Tumulte zu verhüten. Besondere Bedeutung wird den stattgehabten Ausschreitungen trotz der Ruhe: „Es lebe die Republik!“ nicht beigegeben. Die Demonstranten waren meist fröhlich-lustige junge Leute.

Orient. Die rumänischen Kammern sind am Dienstag vom König Karl eröffnet worden. Die Thronrede konstatiert die guten Beziehungen Rumäniens zu allen Mächten und betont, daß die Regierung den Frieden wolle. Es werde ihr hoffentlich gelingen, auch fernerhin dem Lande Ruhe und Ordnung zu wahren. Verschiedene Votalegeße und Bahnbauten werden angefündigt.

Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 14. Novbr. 1888.

§ Der Winter hat es diesmal für gut befunden, seine Rundreise in verfehrter Stationenfolge anzutreten, er hat im Süden angefangen und rückt in Etappen nach Norden vor. Vor acht Tagen schon fing er damit an, in Sizilien Schnee auszufreuen und wie aus den ungarischen Wäldern zu ersehen, ist er hierauf dort eingetroffen und hat sich örtentlich geschüttelt, so daß es anhaltendes Schneegestöber giebt. In Wien hat er gleichfalls schon seine Adresskarte abgegeben; die Kälte ist eine ungewisshaltig winterliche; die tapfersten Woll-Apostel müssen klein beigeben und dem Schneider den Tribut für einen Winterrod bezahlen. Sodann rückt er nach Böhmen, Sachsen und Norddeutschland vor. Da dürfte auch das Emblem des Winters, der Schnee nicht mehr lange auf sich warten lassen.

§ Schon lange ist erkannt worden, daß der Kampf gegen das Fremdwörterunwesen nur dann erfolgreich geführt werden kann, wenn die höchsten amtlichen Stellen dabei vorangehen, zumal der aus früheren Zeiten überkommene amtliche Stil selbst mit starken fremdsprachigen und sprachwidrigen Föpfen behaftet ist. Dies geschieht denn auch. Schritt für Schritt sehen wir die Post-, die Heeres-, die Eisenbahnverwaltung vorgehen, um gute deutsche Wörter an Stelle von entbehrlichen Fremdwörtern einzuführen. Mit einem Male alles fremde Unkraut austrotten zu wollen, wäre verfehlt und verspräche geringeren Erfolg. Alte Bräuche schwinden nur in allmählicher Gewöhnung. Als neues Beispiel zweckmäßigen schrittweisen Vorgehens führen wir an, daß auf dem vielbesuchten Potsdamer Bahnhof in Berlin seit kurzem das böse Wort „Perron“ verschwunden und auf großen Tafeln: „Rechter Bahnsteig, Mittel-Bahnsteig, Linker Bahnsteig“ zu lesen ist.

§ Dienstag Abend nach Ankunft des gegen 6 Uhr aus Thüringen hier ankommenden Güterzuges entspann sich auf hiesigem Bahnhofs zwischen zwei Bremsern des Zuges und einem pensionirten Bremser aus Weisenfels, welcher den Personenzug nach Weisenfels zur Heimreise erwartete, aus nichtiger Ursache willen ein heftiger Wortwechsel, welcher bald in Tätlichkeiten ausartete, indem der eine der activen Bremsen den pensionirten Kollegen mit seiner Laterne so bearbeitete, daß dieser, aus verschiedenen Kopfwunden blutend, ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Wie verlautet, sollen frühere Reibereien zwischen den beiden Männern schon vorausgegangen sein.

§ Es ist die Zeit der ersten Kälte! Herbstwind peist durch die Straßen und furchbar ungemüthlich ist's in ihnen, aber drinnen im Saale hinter den schützenden Mauern herrscht sonnige Helle, heiterer Glanz und köstlicher Frohsinn. Wie viele Mädchenherzen schlagen nicht sehnsuchtsvoll dem großen Abend entgegen besonders, wenn es dem ersten Ball der Saison gilt, auf welchem die neuen Toiletten zur Schau getragen werden sollen! Es ist wie am Heilig-Abend vor Weihnachen. Für die erwartungs-

volle Unruhe schleichen die Stunden in endloser Länge dahin, es will und will erst gar nicht Abend werden. Aber schließlich kommt die Stunde doch, in der mit dem Ballpaß begonnen werden kann. Eine schwierige, mühselige Arbeit, die eine erfahrene und kunstvolle Hand erfordert. Bald sitzt dort das Ballkleid nicht, bald hier nicht, bald wirkt es zu wenig Falten, bald zu viel. Dann passen wieder Schleifen und Blumen nicht kurzum die Schmückende ist nicht minder froh, als die Geschmückte, wenn Alles glücklich überstanden. Aber die Vollendung krönt auch das Werk und die ganze Familie blickt bewundernd auf Backfischchen, das vor Stolz sich nicht zu lassen weiß. Und ein Ah! der Ueberladung geht auch durch den Ballaal beim Eintritt der neuen erispollen Erscheinung. Aber man soll den Tag nicht nur vor dem Abend, sondern auch den Abend nicht vor der Nacht loben. Immer neue Erscheinungen treten durch die Saalthür ein, eine strahlende Toilette folgt der anderen. Wie schwer ist es doch, den Namen und den Ruhm einer Ballkönigin zu gewinnen! Und wie die Mündchen der schönen Tänzerinnen flüpfeln und wispeln, es gilt die allgemeine Kritik, die zuerst sich demmaßen auf die Geschlechts-genossinnen richtet, daß die Herren gar nicht beachtet werden. Aber dann die Musik, der Ball beginnt mit der feierlich-graziösen Polonaise. Wie nun die Mäde sich in einander tauchen, diese Hand jenes Mädchen leise zu drücken versucht, heiteres Lächeln die Gesichter überzieht und die Ballplaudereien beginnen. Ein looses, ländelndes Spiel, aber aus dem Spiel wird leicht Ernst, denn Amor: ist der, wenn auch unsichtbar, so doch gewaltige Herrscher im Tanzsaal. So mancher Ball bildet die Duvetüre zu jenem Drama, das man die Ehe nennt, und wenn manches Pärchen unter den Klängen eines Straußens Walzers aus dem Ballaal in den Ehestand hineintanzten könnte, lange weigern würde es sich nicht. Daß der Ehestand von bösen Menschen auch Wehestand genannt wird, daran denkt im Ballaal ja glücklicher Weise Niemand, und schließlich soll es ja auch, wie jede tödterreiche Mutter versichert, gar nicht wahr sein.

§ Der Ringkämpfer Bindson, welcher kürzlich in der „Kaiser-Halle“ hier auftrat, hatte am Sonnabend gelegentlich einer Vorstellung in Bernburg das Malheur, beim Ringen zu fallen und einen Fuß zu brechen. Derselbe wurde in das dortige Krankenhaus aufgenommen.

Provinz und Umgegend.

† Staßfurt. Es geht doch nichts über einen rüchsigswollen Dieb! Wird da dieser Tage dem Kaufmann G. eine Marquise vom Hausflur gestohlen. Nach einigen Tagen findet sich zum allgemeinen Erstaunen das Ding wieder. Die Lösung des Räthfels aber war aus einem Bettel folgenden Inhalts zu ersehen: „Das Ding ist nicht groß genug, und ich gebrauche zwei, hätte diese gepakt, hätte ich die zweite nachgeholt.“

† Zörgau. Die Rennpferde des königlichen Gestüts Graditz haben auch in diesem Jahre auf den verschiedenen Bahnen in- und außerhalb Deutschlands wieder hervorragende Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die 23 theilhaftig gewesenen Rennpferde sind in 100 Rennen gelaufen und errangen 38 mal den 1. und 20 mal den 2. Preis.

† Coburg. Selbst vor Pech schrecken Diebeshände nicht zurück. Hier wurden kürzlich einem Seilermeister gleich 2 Zentner Pech entwendet. Der Bestohlene wünscht, daß der bisher nicht entdeckte Dieb stets Pech greife. Der Diebstahl erinnert uns an einen ähnlichen Vorfall. Vor einiger Zeit schickte ein Berliner Geschäft an ein Hamburger eine bestellte Masse Pech. Gerade als die Ladung in H. eingetroffen ist, erfährt der Berliner Kaufmann, daß das Hamburger Geschäft sich in starken Geldverlegenheiten befindet. Um die Waare zu retten, telegraphirt er nach Hamburg: „Bitte Ladung gleich zurückschicken, habe mich in Qualität versehen!“ Das Hamburger Haus antwortete umgehend: „Ihr Pech sagt uns ja!“

† Langensalza, 11. November. In der vergangenen Nacht ist die hiesige Müller'sche Brauerei mit Einschluß des Wohnhauses gänzlich durch Feuer zerstört worden. Erst vor

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1889 zur Unterhaltung pp. erforderlich werdenden Materialien für die Provinzial-Chausseen:

- 1) **Halle-Weissenfels-Gartensberga in der Strecke von Schöpsau bis zum grünen Bäumchen.**
 - 140 cbm Chausstrungssteine (Anfuhr vom Bahnhofe Merseburg).
 - 400 cbm Chausstrungssteine (Braunkohlenandsteine von Schöpsau und Corbetha).
 - 457 cbm Bedeckungs Kies
 - 66 cbm grober gestiebter Kies
 - 24 cbm Pflasterand
- 2) **Artern-Merseburg-Leipzig in der Strecke von Klein-Rauchstädt bis Merseburg.**
 - 302 cbm Chausstrungssteine (Anfuhr vom Bahnhofe Merseburg).
 - 149 cbm Bedeckungs Kies
 - 70 cbm grober gestiebter Kies
 - 36 cbm Pflasterand
- 3) **Derselben Chaussee in der Strecke von Merseburg bis zur Grenze mit dem Königreich Sachsen.**
 - 581 cbm Chausstrungssteine (Anfuhr vom Bahnhofe Kötschau).
 - 150 cbm bohrte Reibenpflastersteine (Anfuhr vom Bahnhofe Merseburg).
 - 447 cbm Hochbordsteine (Anfuhr vom Saalauer bei Merseburg).
 - 356 cbm Bedeckungs Kies
 - 130 cbm roher Kies
 - 136 cbm grober gestiebter Kies
 - 240 cbm Pflasterand
- 4) **Ballendorf-Zugliebenau in der ganzen Abtheilung.**
 - 37 cbm Chausstrungssteine von Schöpsau
 - 52 cbm Bedeckungs Kies
 - 27 cbm Pflasterand
- 5) **Halle-Rauchstädt in der ganzen Abtheilung.**
 - 360 cbm bohrte Pflastersteine
 - 374 cbm Chausstrungssteine
 - 380 lfdm. Hochbordsteine (Anfuhr vom Saalauer bei Halle)
 - 350 lfdm. Hochbordsteine (Anfuhr vom Saalauer bei Merseburg).
 - 280 cbm bohrte Reibenpflastersteine (Braunkohlenandsteine)
 - 960 cbm Pflasterand
 - 86 cbm Bedeckungs Kies
 - 186 cbm grober gestiebter Kies
- 6) **Artern-Merseburg-Leipzig in der Strecke von der Merseburger Kreisgrenze bis Klein-Rauchstädt.**
 - 400 lfdm. Hochbordsteine (Anfuhr vom Saalauer bei Merseburg)
 - 320 cbm bohrte Reibenpflastersteine (Braunkohlenandsteine)
 - 347 cbm Kalksteine zur Chausstrung
 - 385 cbm Pflasterand
 - 83 cbm Bedeckungs Kies
 - 110 cbm grober gestiebter Kies

Lieferung und Anfuhr.

Lieferung und Anfuhr.

Lieferung und Anfuhr.

Lieferung und Anfuhr.

Lieferung und Anfuhr.

Lieferung und Anfuhr.

soll und zwar sub 1. 2. 3 u. 4 am Mittwoch den 21. November d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthose „zum deutschen Hofe“ zu Merseburg (Rauchstädter Straße) und sub 5 und 6 am Mittwoch den 21. November d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthose „Zum schwarzen Adler“ zu Rauchstädt an den Mindestfordernden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden. Weissenfels, den 12. November 1888.

Die Landes-Bauinspektion.

C. F. Gütig

Inhaber: Richard und Louis Heine

Leipzig

Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Handlung.

Fabrik und Lager: Thomaskirchhof 11.

Gegründet 1783.

Anker-Cichorien

von

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Anker-Cichorien ist rein
Anker-Cichorien ist mild bitter
Anker-Cichorien ist trocken

Anker-Cichorien ist bekömmlich
Anker-Cichorien ist ergiebig
Anker-Cichorien ist würzig

Anker-Cichorien

ist überhaupt der beste Kaffee-Zusatz und wesentlich vorzuziehen den vielen anderen, unter der nicht berechtigten Bezeichnung „Kaffee“ im Verkehr befindlichen, Cichorien-Sorten. Anker-Cichorien ist in den meisten Waarenhandlungen zu kaufen, das 125 g Packet zu 10 Pf.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 13-jähriger opprobriärer Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufshörung. Adresse: Privatankastalt für **Trunksuchtleidende in Stein-Südlingen** (Waben). Entree sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

Ich habe mich in Dürrenberg als **practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen.
Sprechstunde Vormittags 11—12 Uhr.
Dr. Berthold.

Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Dallmann in Summersbach, Rheinland, ein Produkt unserer westafrikanischen Colonien, wirken bei **Kater** augenblicklich, bei nervösem Kopfschmerz und Migräne schon nach einigen Minuten. Vorräthig à Schachtel 1 Mk. in der Stadtapotheke (K. Curze) und in den übrigen Apotheken.

Ein schwarzer **Stunke-Pelzkragen** verloren von Knappendorf bis Ober-Breitestraße 2. Derselbst gegen Belohnung abzugeben.

Einen **Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen
A. Schaaf, Padermstr.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von H. Leiboldt in Merseburg, (Altst. Schulplog 5.)

Mit heutigem Tage verlege ich mein **Barbier- und Friseur-Geschäft** von Johannisstr. 19 nach **Markt Nr. 13** und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Herrn. Reichenbach,
Barbier und Heilgebülfe.

Singer's Original Nähmaschinen
unübertroffen in der Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer. Für **Haushalt** und **Gewerbe**. Auf Wunsch gegen Bezahlung ohne Preiserhöhung. Aufrichtig unentgeltlich. **Beste schriftliche Garantie. Reparatur-Werkstatt** für alle Systeme im Hause.
Einzige Niederlage: **Merseburg, G. Neidlinger, Breitestr. 8.**

Frischen Schellfisch, v. Pfd. 20 Pf.
Rügenwalder Gänsepolkefleisch,
Rügenwalder Gänseeschmalz,
echte Düsseldorf Punschessenzen,
feinsten Batavia-Arac und Jamaica-Rum
empfiehlt
G. L. Zimmermann.
Donnerstag früh

frischen Seedorf
empfiehlt
A. Faust.

Wenn Sie husten
nehmen Sie Apotheker
Schürers' Wiebel-Bonbons.
Diese köstliche Haus-, Genuß- und Schutzmittel hat schon Tausende bei **Husten, Heiserkeit, Reiz im Kehrlkopf etc.** sowohl Linderung als auch Hilfe gebracht und verdient überall auf das Warmste empfohlen zu werden.
In Beuteln à 40 Pfg. bei **Paul Marckscheffel & Co.**

Jünglingsverein.
Sonntag, den 18. November, Abends 8 Uhr findet in dem „Alten Rathsfeller“ eine Versammlung behufs Gründung eines Jünglingsvereins statt. Alle jungen Leute im Alter von mindestens 17 Jahren, welche sich an diesem Vereine betheiligen wollen, sowie christliche Männer unserer Stadt, welche dieses wichtige Unternehmen zu unterstützen gesonnen sind, werden freundlichst eingeladen.
Delius, Pastor. David, Prediger.

Merseburg. Landwehrverein.
Das diesjährige Stiftungsfest findet **Sonntag, den 18. d. Mts.** in der **Funkenburg** statt und sind Eintrittskarten für Angehörige der Mitglieder beim Kamerad **Zinngießermeister Köpfer, Delgrube 7.** zu haben.

Schwendlers Restaurant.
heute **frische Sendung ff. Gohliner Lagerbier!**
Von heute ab verapfe selbiges nur vom **Fr. Kräftigen Mittagstisch** pro Woche 3 Mark ohne Bierwang empfiehlst
b. D.
Morgen resp. heute **Donnerstag** von abends 6 Uhr ab
Salzwochen mit Meerrettig.

Stadttheater Halle.
Donnerstag, 15. Novbr. **Der Beilchenfresser.** Lustspiel von Moser. — Freitag, 16. November. **Der fliegende Holländer.** — Sonnabend, 17. November **Die Jungfrau von Orleans.**
Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Donnerstag, 15. Novbr. **Ein Schritt vom Wege.** (Anfang 7 1/2 Uhr.) — Altes Theater. **Große-Girofla** (Anfang 7 Uhr.) — Carola-Theater. **Ensemble-Gastspiel der Münchener: Im Austraktstücken.** (Anfang 7 Uhr.)

1 Beilage.